

**Thor v. Waldstein**

**DER KRANKE MANN  
AM RHEIN**

**Diagnose und Therapie**

THOR von WALDSTEIN, 25, geboren in Mannheim, ist politisch im Nationaldemokratischen Hochschulbund (NHB) tätig. Die NPD in der Bundesrepublik stellte ihn 1984 als einen Kandidaten für die Europawahl auf.

Existiert die deutsche Frage noch?

Oder hat sie sich nach 38 Jahren "Divide et impera"-Politik, also "Teile und herrsche", sozusagen selbst zu den Akten gelegt?

Was ist aus dem Volk der Mitte geworden - und vor allem, um mit Egon Bahr zu fragen: *"Was wird aus den Deutschen?"*

Im folgenden wird versucht, diesen Fragen nachzugehen, wobei mir eine Zweiteilung sinnvoll erscheint:

Zunächst werde ich mich bemühen, die Leiden des *"Kranken Manns am Rhein"* zu *diagnostizieren*, um ihm danach die *erforderliche Therapie* zu *verschreiben*.

Die Diagnose der deutschen Neurose zerfällt in folgende Komplexe:

1. Vergangenheitsbewältigung und Antifaschismus
2. Erfüllungs- oder Anerkennungspolitik
3. Moralisierung der Politik
4. Kulturzersetzung
5. Pazifizierung aller Politik
6. Lage der Jugend

## 1. VERGANGENHEITSBEWÄLTIGUNG UND ANTIFASCHISMUS

Kennzeichnend für das Verhältnis der BRD zur deutschen Geschichte ist der Ausspruch des Bonner Kanzlers Kohl, der fünf Tage nach seiner Machtergreifung am Rhein tonte: "Ich war bei Ausgang des Krieges alt genug, um alles Schreckliche zu ermessen, was passiert war, aber zu jung, um mich in Schuld und Sühne verstrickt zu fühlen." 1)

Die 50. Jahrestage reißen nicht ab, und die Medien wechseln ständig den Tropfer an der Leiche, denn die Lei-

che darf nicht sterben. Der Deutsche als Ungeheuer, der nicht müde wird, friedliebende Sowjetmenschen zu töten oder sich gegen die "befreiende" US-Army zu wehren. Von dem US-amerikanischen Kulturprodukt Holocaust bis zu den Enthüllungen in Adolf Hitlers angeblichen Tagebüchern reichen die Versuche, die deutsche Geschichte als einen Irrweg darzustellen.

Die von Theodor Wiesengrund-Adorno aufgestellte These eines Sonderweges der deutschen Geschichte stellt sich heute als eine Diritissima von Hermann dem Cherusker bis in die Öfen von Auschwitz dar. Adorno, Emigrant und Mitbegründer der verhängnisvollen "Frankfurter Schule", fiel in den 50-er Jahren beim Anblick eines kurzbehosten Studenten in der Universität nur folgende Assoziationskette ein: Kurze Hosen, Blockflöte, Jugendbewegung, das 'Eigentliche', das Nationale, Konservative Revolution, Nationalsozialismus, Auschwitz, Raus! 2)

Kurt Sontheimer, Politologieprofessor in München und überzeugter Bundesrepublikaner, erklärte 1981 auf dem Herbstkolloquium des Instituts für Zeitgeschichte: *"Gibt man die These eines deutschen 'Sonderweges' auf oder relativiert man sie, so bricht man dem deutschen politischen Bewußtsein nach 1945 das Genick."* 3)

Die heute praktizierte Vergangenheitsbewältigung dient als moralische Keule, mit der man jeglichen Ansatz deutschen Denkens mit Wucht umhaut. *Dieser Antifaschismus ist im übrigen keine Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, dieser ist Geschichte; der heutige Antifaschismus hat die Funktion eines Lähmungsgiftes zur Verlängerung der Knechtschaft der Deutschen.*

Die "Verauschwitzierung" der deutschen Geschichte hat dieselbe zu einem Gruselkabinett, zu einer Jauchengrube werden lassen, in der jedermann, sobald er in ihren Bereich kommt, besudelt wird. Dies hat dazu geführt, daß der Deutsche Angst vor seiner eigenen Geschichte hat und sein Heil in einem fragwürdigen Weltbürgertum, allenfalls noch einem anonymen Europa-Gefühl sucht.

Die Geschichte ist das Rückgrat eines Volkes, und die-

ses Rückgrat hat in Deutschland das Antlitz eines weichgekochten Spargels; der Deutsche ist gekennzeichnet von tiefem politischem Selbsthaß.

Mithin erkennt man heute einen ordentlichen Deutschen daran, daß er keiner ist.

Der Mechanismus der Vergangenheitsbewältigung frißt sich wie ein Tumor durch den deutschen Körper.

Eine Operation tut dringend not!

## 2. ERFÜLLUNGS- ODER ANERKENNUNGSPOLITIK

Bernard Willms schreibt in seinem Buch "Die Deutsche Nation": *"Wer das Verhältnis zur Geschichte verliert, muß notwendig ein wirklichkeitsgerechtes Verhältnis zur Gegenwart verlieren."* 4)

So kommen wir nun von dem eben beschriebenen Geschichtsleiden hin zur Krankheit der Gegenwart: der Bonner Erfüllung- oder Anerkennungspolitik.

Der amerikanische Historiker David Calleo definierte den Status quo in Deutschland 1980 folgendermaßen: *"Das Gleichgewicht auf dem europäischen Kontinent ist heute abhängig von der dauerhaften Teilung Deutschlands, während für das globale Gleichgewicht das Verbleiben jedes der beiden Teile Deutschlands im Einflußbereich der jeweiligen Supermacht erforderlich ist."* 5)

So stellt sich die Lage Deutschlands aus dem Blickwinkel der Supermächte dar. Nach der Zerschlagung des Deutschen Reiches als Machtfaktor und Kulminationspunkt europäischer Größe durch den zu diesem Zwecke geführten Krieg gegen Deutschland ist im Herzen Europas ein Machtvakuum entstanden.

Das Bambino americano BRD als Ostfrontstaat der NATO und das Ostblock - Musterländle DDR als Westfrontstaat des Warschauer Pakts. Die Bundeswehr als Gegenstück zur

NVA. Die EG als Gegenstück zum RGW. Der amerikanische Spielzeugkanzler Kohl als Gegenstück zum Moskowiter Statthalter Honnecker. Glorifizierung der "Freien Welt" als Gegenstück zum vielgepriesenen "Arbeiter- und Bauernparadies".

Die Verbrüderung mit der "westlichen Wertegemeinschaft" als Gegenstück zur unzerbrechbaren Freundschaft mit der großen Sowjetunion.

Die Aufzählung der deutschen Gegensätze könnte beliebig weitergeführt werden.

Es ist ein gespenstischer neuer deutscher Dualismus entstanden.

Gegen die Realität der deutschen Teilung ist seitens der Machthaber in Ost - Berlin wie Bonn noch kein einziger ernstgemeinter Versuch unternommen worden, um diese Spaltung zu überwinden.

Obwohl Pharisäer wie Prof. Carstens ununterbrochen in Sonntagsreden die deutsche Einheit beschwören, wird gerade in Bonn keine Möglichkeit ausgelassen, den Status quo zu zementieren. Hier gefällt man sich in der Rolle des Strichjungen Amerikas, das am allerwenigsten ein Interesse an einer Veränderung hat.

Ein eindrucksvolles Beispiel hierfür ist die auf amerikanische Weisung durchgeführte DDR-Mission von Franz-Josef Strauß, der durch seine Milliarden-gabe die aufkommenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten in der DDR und den damit einhergehenden, auch von den USA befürchteten Polen-Effekt eindämmen sollte.

*Die Bonner Republik suhlt sich geradezu genüßlich in Servilität gegenüber den Siegern von 1945. Die vor dem bundesdeutschen Wahlvolk demonstrierten Unterschiede zwischen SPD und CDU/CSU, die sich gegenseitig bezichtigen, zu sowjet- beziehungsweise US-hörig zu sein, existieren nicht. Tatsächlich sind alle - ausnahmslos alle - Bonner Politiker Erfüllungsgehilfen unserer*

"amerikanischen Freunde". Insbesondere war auch die von Egon Bahr und Willy Brandt initiierte Entspannungs- und Verzichtspolitik nicht - wie gerade in nationalen Kreisen immer vermutet - das Werk russischer, sondern das amerikanischer Agenten.

Was sich in der BRD bekämpft, sind zwei Flügel der amerikanischen Politik, grob ausgedrückt: zum einen der Ostküsten- und Wall-Street-Flügel mit Schwerpunkt auf dem Osthandel, die sogenannten "Tauben", und zum anderen der CIA/Reagan-Westküsten-Flügel, die sogenannten "Falken". Das Schattenboxen im bundesrepublikanischen Ring stellt sich fast immer als eine Auseinandersetzung dieser verschiedenen amerikanischen Positionen dar.

Um eines gehtes jedenfalls bei diesen Streitereien nie: *um nationale gesamtdeutsche Interessen. Die BRD ist ein nicht-souveräner Staat, der paradoxerweise alles dazu tut, diesen Status als Bananenrepublik der Amerikaner zu behalten.*

Als letztes Beispiel für diese deutsche Krankheit der Unterwerfung unter fremde Interessen möchte ich die derzeit stattfindende Nachrüstungsdebatte anführen.

Da werden Raketen gezählt, hüben und drüben, da wird heiß debattiert, ob man nun neue Raketen brauche oder nicht... die zentrale Frage aber stellt niemand! *Entscheidend ist nämlich nicht, ob in Europa eine Rakete mehr oder weniger aufgestellt wird, entscheidend ist, wer über diese Waffen verfügt.*

Diesen Komplex zusammenfassend, muß die Nichtsouveränität Deutschlands und die darauf beruhende Anerkennungs- und Erfüllungspolitik als Übel Nr. 2 bezeichnet werden.

### 3. MORALISIERUNG DER POLITIK

Nach dem verlorenen Krieg bekamen die Besiegten von 1945

anstelle einer nationalen Identität von den Bonner Friedensgewinnlern neue Ersatzidentitäten aufgetischt: Grundgesetz, Demokratie, Europa, die neue Rolle des Deutschen als Kosmopolit.

*Die im Siegergepäck eingeführten Mitbringsel Menschheit und Weltstaat sind abstrakte Konstruktionen ohne politische Relevanz.*

Diese Ersatzidentitäten beherrschen heute nahezu alle Lebensbereiche in der zweiten deutschen Republik. Friedrich Ebert hatte in der ersten deutschen Republik noch gesagt: "Wenn der Tag kommt, an dem die Frage auftaucht: Deutschland oder die Verfassung, dann werden wir Deutschland nicht wegen der Verfassung zugrunde gehen lassen." 6)

In Bonn jedoch wird das Grundgesetz - unter Ausparung der peinlichen Präambel natürlich - zum neuen Evangelium erklärt; dieses Grundgesetz, über das die Deutschen nie befunden haben und das nur für eine Übergangszeit gelten sollte, soll sogar durch die Erhebung des Tags seiner Verkündigung zum Feiertag verewigt werden.

Die Bonner Verfassungspatrioten, die, wenn sie von "wir Deutschen" sprechen, nur die BRD meinen, füttern ihre heiligen Kühe Grundgesetz, Demokratie und Vereinigte Staaten von Europa mit seltener Akribie.

*Obgleich die neuen Identitäten in den Herzen der Deutschen nie einen Platz gehabt haben, ist die deutsche Identität, die Identität des Reiches verloren.*

Das nationale Argument ist partikularisiert; es findet ein schleichender Bürgerkrieg statt. Statt von natürlichen Faktoren der Politik wie Volk, Land und Lage auszugehen, wird die heutige deutsche Politik *bestimmt von moralisierendem Geschwätz.*

Das "Jimmy-Carter-tum", das Verwechseln von Politik mit Moral, feiert rauschende Feste. Mit anonymen Begriffen wie Menschenrechte, Hunger, Folter usw. ist es gelungen,



den Idealismus einer ganzen deutschen Generation weg von Mauer, Stacheldraht, Minen, Rudolf Heß und Königsmberg, zu leiten und ihn nach Vietnam, Mocambique, Argentinien, Biafra usw. zu kanalisieren.

Eine vermoralisierte Politik aber macht das Volk unmoralisch.

Neben dem Gift des Antifaschismus und der Servilität sind die Deutschen heute vollgepfropft mit Moralinsäure.

#### 4. KULTURZERSETZUNG

*Keinem Volk tut ein verlorenener Krieg gut.* Noch nie hat sich die Richtigkeit dieses Satzes, noch nie hat sich das "Vae victis!" so bewahrheitet wie bei den Besiegten von 1945.

*Die stolze Tradition des deutschen Idealismus wurde abgelöst durch den anglo-amerikanischen Merkantilismus.* Im Deutschland von heute tut niemand etwas - so scheint es -, wofür er nicht bezahlt wird. Natürliche und in Deutschland zu seltener Blüte entwickelte Werte wie Heimat, Liebe, Familie, Kinder usw. wurden abgelöst durch die Invasion der westlichen Werte.

*Dreh- und Angelpunkt der Besatzer-Werteskala ist allein die materielle Befriedigung des Menschen.* PKW, Videorecorder und Senegal-Urlaub sind zum einzigsten Inhalt innerlich verrohter Menschen geworden. Embryos und alte Menschen schickt man zum Sterben in den Mülleimer der Abtreibungsklinik oder in das Altersheim.

Die Lyrik ist tot in Deutschland und das Gefühl auch.

*Der vollgefressene Deutsche mit Chips und Bier vor dem Fernseher gibt heute ein Musterbeispiel für die von Konrad Lorenz angeprangerte Verhauenschweinung des Menschen ab.*

Dallas gegen Goethe, Sex gegen Eros, Lärm gegen Stille, so heißen die Frontstellungen im Kulturkampf des "befreiten" Deutschland.

*Die Deutschen sind gekennzeichnet von einer Händlergesinnung, die wie Ratten von Ort zu Ort huschen, um auf dem Basar des Geldes zu glänzen.*

Der klassische deutsche Freiheitsbegriff eines Ulrich von Hutten ist einer privatistischen Interpretation der Freiheit gewichen. Die verhängnisvollen Ideen von 1789, die Ideen der Französischen Revolution, denen das Bollwerk deutschen Geistes bis 1945 standgehalten hat, wirken sich heute fatal aus: Die Eliten sind verschwunden und das, was Ortega y Gasset schon vor über 50 Jahren befürchtete, ist überall zu beobachten: *Der Aufstand der Massen.*

*"Die Herrschaft der gewöhnlichen Seele", wie sich Ortega ausdrückt, "die sich über ihre Gewöhnlichkeit klar ist, aber die Unverfrorenheit besitzt, für das Recht der Gewöhnlichkeit einzutreten und es überall durchzusetzen."*

Zivilcourage, sich dagegen zu wehren, besitzt scheinbar niemand mehr. Was früher als Elite gelten konnte - Professoren, Juristen, Ärzte, Ingenieure etc. - hat sich schon lange der Verantwortung entzogen. Die umgrünte Villa am Stadtrand mit Swimmingpool und Kaminecke, fernab von Türkenviertel, Mc Donald's und Rauschgifthandel, dient als heile Welt, in der man seine Ruhe hat und auf den Tod wartet.

Am amerikanischen Wesen sollte Deutschland genesen, doch das vermeintliche US-Sauerstoffzelt, unter dem sich der Deutsche befindet, gleicht mehr einer Gaskammer, die noch den letzten gesunden Keim erstickt.

## 5. PAZIFIZIERUNG ALLER POLITIK

In seinem Buch "Mut zur Macht" schreibt General Jordis

v.Lohausen: "Im Zeitalter des Terrors gewinnt man Kriege, ehe man sie führt - durch Angst. Im Frieden sch muß sie erzeugt werden. Die darauf folgende Kapitulation heimst das Erbrachte nur ein. Angst schafft Millionen geheimer Mitläufer. Daher die Weisung: Ermuntert alle, sich bei uns rückzuversichern, umlegen könnt ihr sie hinterher immer noch." 7)

Im Zeitalter des Atomkrieges - so die offizielle bundesrepublikanische Lesart - sei der Krieg nicht mehr führbar und deshalb sei nichts wichtiger als der Frieden. Und gerade die Deutschen hätten ja infolge ihrer angeblichen historischen Hypothek eine besondere Pflicht zum Frieden. Mit dem Friedensargument wird dann jeglicher Keimling einer neuen deutschen Eiche zu Tode getrampelt.

Ausgerechnet Egon Bahr bricht in seinem Buch "Was wird aus den Deutschen?" eine Lanze für die Wiedervereinigung als erstrebenswertes Ziel. Diesem Ziel übergeordnet sei aber die berüchtigte Friedenspflicht der Deutschen. Der Rest des Buches beschäftigt sich mit der Darlegung, daß die Wiedervereinigung nur durch Krieg zu haben sei und sich derowegen ob dem Primärinteresse Frieden verbiete. 8)

Die Ökopax - Bewegung gefällt sich in der Kultivierung der Angst. Die Kinder dieser Republik tragen Plaketten mit der Aufschrift "Ich habe Angst!"

*Angst führt zu Passivität und Energielosigkeit, Angst frißt die Seele auf.*

Die fortschreitende Angstmache hat einen zunehmenden Verzicht auf Selbstbewußtsein zur Folge.

Gerade 40 Jahre sind vorüber, seit der deutsche Soldat den besten Kämpfer der Weltgeschichte dargestellt hat, und nun gefallen sich die Damen und Herren des Bewegungsfriedens in pazifistischem Gejammere.

Ein altes großes Soldatenvolk scheint sich in eine Horde Lemminge verwandelt zu haben.

## 6. LAGE DER JUGEND

Wenn die vorhergehenden fünf Symptome der deutschen Neurose schon nicht erfreulich waren, so sind wir in diesem Punkt beim traurigsten Kapitel angelangt.

*Die BRD ist kein Staat der Jugend, sondern ein Staat der feisten Mandarinne und alternden Karrieristen, dem jegliche sinnstiftende Idee abgeht.*

Dieser Staat hat der Jugend nichts gegeben, hat sie allein gelassen mit ihren Idealen. Man kann heute 14-jährige Kinder betrachten, die nicht einmal mehr lachen können, die überladen sind mit Komplexen, die man ihnen eingeredet hat. Vaterkomplex, Sexualkomplex, Lernkomplex, Kontaktkomplex usw. usf. Wer so manchen Angehörigen meiner Generation betrachtet, der einen mit freudianischen Augen anvisiert, möchte heulen.

Natürliche Lebensfreude und ein zuversichtlicher Blick in die Zukunft sind tiefem Pessimismus und einer grausamen Einsamkeit gewichen. Die Eltern und Großeltern wurden kriminalisiert, und so wurde die Jugend natürlicher Vorbilder beraubt.

Prof. Otto König, ein Mitstreiter von K. Lorenz, meint dazu: *"Diese ganze Entwicklung der Jugend ist insofern tragisch, als Jugend an sich immer eine Stütze sucht, einen Halt, ein Vorbild, und die Erwachsenen haben geglaubt, wenn die Jugend kommt und rüttelt, die wollen das weghaben. In Wirklichkeit wollen die nur probieren, ob das fest ist."* 9)

Beim Rütteln an den Grundpfeilern Antifaschismus und Demokratie der Bonner Republik stellte der Jugendliche sehr schnell fest, wie verlogen und verfilbingert diejenigen sind, die von den Jugendlichen ein Engagement für die Gemeinschaft fordern. So trat auch der Jugendliche den Rückzug ins Private, die Flucht in die Zweierbeziehung, die "innere Emigration", an. Auch wenn das Gros meiner Generation nicht als pubertäre Landsknechte

durch die friedensbewegte Republik zieht, so ist die Lage dieses überwiegenden Teiles der Jugend, der einem geregelten Leben nachgeht und nicht auf Kosten anderer lebt, nicht weniger schlecht. Bei diesem Teil sind die Krankheitssymptome nur nicht so gut sichtbar. Sinnleere, Einsamkeit, Gefühllosigkeit sind die Geißeln, die die gesamte Jugend befallen haben.

*Zusammenfassend kann die Lage der Jugend gleichgesetzt werden mit der Lage der Nation. Dem westdeutschen System fehlt jeglicher kategorischer Imperativ; der einzige "common sense" (Gemeinsinn) ist das gemeinsame Schmatzen am vollen Trog.*

Wer sich die beschriebenen sechs Symptome der deutschen Misere vor Augen führt, möchte verzweifeln.

## DAS ENDE DER DEUTSCHEN?

Der kürzlich verstorbene Militärhistoriker Jacques Benoist-Méchin, ein großer Freund der Deutschen, berichtet in seinem jetzt erfreulicherweise neuverlegten Buch

"Ernte Vierzig" über ein Gespräch mit einem deutschen Offizier während seiner Kriegsgefangenschaft: "'Aber Sie als Historiker' beharrte Leutnant Stein, 'der Sie wissen, wie die Reiche zusammengebrochen sind, - das chinesische Reich unter dem Stoß der Mongolen, das persische unter dem Stoß Alexanders, das römische unter dem Stoß der Goten - meinen Sie nicht, daß Frankreich selbst in den Zustand der Dekadenz und der Saturierung eingetreten ist, der unausweichlich seinen Untergang herbeiführt?' - 'Ich kenne diese Argumente wohl, weil ich Geschichte studiert habe; aber sehen Sie, es gibt einen Punkt, an dem ich nicht mehr das Recht habe, Historiker zu sein; das ist da, wo es um mein eigenes Land geht. Ich habe gesagt, daß Frankreich besiegt ist, Ich habe nicht gesagt - und Sie würden mich niemals dazu bringen, es zu sagen - , daß es mit Frankreich zu Ende ist. An diesem Punkt müssen alle historischen Betrachtungen aufhören, jenseits dieser Linie ist nur noch Raum für das Handeln. Es ist möglich, daß Sie Recht

haben. Es ist möglich, daß Frankreich den Zustand der Dekadenz erreicht hat, den Sie beschreiben. Aber ich will es nicht wissen, ich habe nicht das Recht, es zu denken. Selbst wenn Sie es mir beweisen würden, wäre es meine Pflicht, es nicht zuzugeben. Vielleicht ist das eine verzweifelte Position? Um so schlimmer. Im Augenblick muß jeder Franzose bereit sein, lieber zugrunde zu gehen, als zu glauben, daß sein Land sich nicht mehr erheben werde. Die Zivilisationen haben ihre Kurven des Aufstieges und des Abstiegs. Aber sie sind niemals so zwangsläufig, daß sie nicht durch Tatkraft überwunden werden können. Selbst wenn unsere Energien nicht dazu ausreichen, dürften wir nicht darauf verzichten, ohne es versucht zu haben.'" 10)

Und so kommen wir nun zu dem Versuch einer Therapie, oder, wie H.-J. Arndt formulieren würde, zu dem Versuch einer Politologie für Deutsche. 11) Gleichzeitig werde ich mich bemühen, schon vollzogene Ansätze einer positiven Veränderung zu nennen, um darzulegen, "wo der Schoß noch unfruchtbar ist", wie Bertolt Brecht gesagt hätte.

Der oben beschriebene kleinste gemeinsame Nenner des Konsumierens ist Ansatzpunkt für eine politische Erste Hilfe.

Prof. Biedenkopf, wiedererstarkter Chefdenker der CDU, bemerkt in diesem Zusammenhang: "Unsere nationalen Identitätsprobleme erlauben es uns nicht, mit dem Wirtschaften und dem Erfolg der Wirtschaftspolitik lässig umzugehen." 12)

Die außerordentlich aufschlußreichen und in ihrer Deutlichkeit seltenen Befürchtungen von Prof. Biedenkopf führen hin zu der *ersten* Arznei, die der Kranke Mann am Rhein dringend benötigt: *eine Idee! ein Ziel!*  
*Diese Idee heißt Deutschland.*

Ohne Frage ein hohes Ziel, ein sehr hohes Ziel. Aber schon Friedrich Schiller schrieb:  
Erhabene Menschen setzen sich ein hohes Ziel, und ein

hohes Ziel schafft erhabene Menschen. 13)

*Zweite Voraussetzung für eine deutsche Renaissance ist die Wiederbegründung des deutschen Idealismus und die damit einhergehende endgültige Verschrottung des Utilitarismus und des Merkantilismus. Dieses Land braucht wieder Männer und Frauen, die eine Sache um ihrer selbst willen tun, und nicht ständig die lähmende Frage nach dem Ergebnis stellen.*

Theodor Storm hat das auf die wundervolle Kurzformel gebracht:

"Der eine fragt, was kommt danach,  
der andere fragt nur, ist es recht.  
Und dadurch unterscheidet sich  
der Freie von dem Knecht."

*Ein einmal als richtig erkannter Weg muß bedingungslos weitergegangen werden - und zwar selbst dann, wenn man die Vergeblichkeit seines Tuns erkennen würde.*

Nach Friedrich Schiller erweist sich der Wert einer Idee erst dann, wenn es Männer gibt, die für sie kämpfen, selbst wenn die Idee verloren ist.

Es kann von uns heute niemand sagen, ob das, was deutsche Patrioten heute leisten, einen "Sinn" hat oder vom Erfolg gekrönt sein wird. Aber selbst wenn wir wüßten, daß wir - was ich nach den beginnenden Veränderungen in Deutschland nicht glaube - am Sterbebett Europas stünden, so hätte doch keiner das Recht, einem solchen historischen Ereignis mit Gleichgültigkeit gegenüberzustehen, der Untergang des Abendlandes sozusagen als Konsumereignis.

Nach der Benennung dieser beiden Vorbedingungen Idee und Idealismus, den notwendigen Voraussetzungen einer neuen Blüte der deutschen Geschichte, möchte ich mich im folgenden mit den weiteren Voraussetzungen für eine Heilung unserer Heimat sowie den sich abzeichnenden ersten Veränderungen beschäftigen.

Zunächst müssen die innenpolitischen Bürgerkriegsfronten Nazis und Antifaschisten beseitigt werden.

Die Vergangenheitsbewältigung muß historisch neutralisiert und versachlicht werden, die fragwürdige Existenz "Zeitgeschichte", an deren Rampe gute und schlechte Deutsche selektiert werden, muß abgeschafft werden.

Die Verunglimpfung der Deutschen durch historisch unbewiesene Legenden, einschließlich deren Bewältigung durch Zahlung sogenannter Wiedergutmachung, muß einer unverzüglichen Amnestie weichen, damit in Deutschland wieder Rechtsfriede herrscht.

*Die Distanzierung von der eigenen Geschichte muß von der Erkenntnis abgelöst werden, daß nationale Geschichte kein Bus ist, in den man ein- und aussteigen kann, sondern daß nationale Geschichte Schicksal ist.*

Bernard Willms schreibt dazu:

"Ebenso ist die Attitüde, die 'Nazis' wie exotische Barbaren zu behandeln oder schuldige Gruppen ausfindig zu machen, nichts anderes als das klägliche Bemühen, sich selbst aus dem nationalen Schicksal herauszuwinden, was ebenso subjektiv charakterlos und jedenfalls töricht ist wie objektiv sinnlos." 14)

Als ein Klassenkamerad und ich offen vor unseren Mitschülern die die Deutschen beleidigenden Seiten aus unseren Geschichtsbüchern rissen, schrie unser Geschichtslehrer, seinerzeit PG:

"Das werdet Ihr noch bereuen!"

Einige Jahre sind vorüber, und ich muß zum Bedauern meines Geschichtslehrers feststellen: Ich habe es nicht bereut und kann es nur jedem Schüler empfehlen, der die bigotte Haltung dieses Systems anprangern will.

Doch solche Vorgänge an bundesdeutschen Schulen sind beileibe keine Einzelfälle mehr. Vielerorts wird die Mea-culpa-Fraktion von einem wiedererwachenden Selbstbewußtsein verdrängt. Wenngleich man von einem Nationalbewußtsein noch nicht sprechen kann, scheinen die Tage der Selbstbeschmutzer gezählt.



Die Feststellung von Jacques Attali: "Die Linke hat sich die Gulag-Bürde aufgeladen, und die Rechte hat die Auschwitz-Bürde abgelegt" 15), nimmt an Wahrheitsgehalt nicht ab, sondern zu.

Die "Wunde Hitler", in die die Priester der deutschen Knechtschaft unermüdlich Säure träufeln, verkrustet zusehends; die Moorsoldaten sind auf dem Rückzug.

*Weitere wichtige Voraussetzung für eine innere Befreiung ist die Beendigung der kulturellen Fremdherrschaft.*

Waren in den 50-er, 60-er und 70-er Jahren Jimmy Hendrix, Andy Warhol und Henry Miller das Non plus ultra der Besiegten von 1945, so zeichnet sich zu Beginn der 80-er Jahre auf diesem Sektor eine Revolution ab:

Mit Beginn der sogenannten Neuen Deutschen Welle setzte vor ungefähr drei Jahren der Abschied des anglo-amerikanischen Kulturmonopols ein.

Eine Gruppe der NDW mit dem Namen "Nichts" singt:

*"Deutsche sein, niemandem sagen,  
nur Angst vor Fragen, Scham für mein Land.  
Stolz sein ist mir verboten; ich bin hier geboren,  
mich trifft keine Schuld.  
Ich sing' ein deutsches Lied,  
ich sing ein deutsches Lied,  
und will es keiner hör'n,  
- ich sing' ein deutsches Lied!"*

Große Wellen schlug auch eine Deutschland-Tournee von Reinhard Mey, der nach Jahren stiller, gefühlvoller, amüsanter Lieder, in denen er seine Gabe zu beobachten unter Beweis stellte, in den vergangenen drei Jahren zu den Themen vorgestoßen ist, die die Wunde namens Deutschland ausmachen.

Trotz einer heftigen Kampagne der Berufsantifaschisten, die vollkommen zu recht Gefahr wittern, waren sämtliche Konzerte von Reinhard Mey ausverkauft. In den Konzertsälen saßen zu 80% Personen unter 30 Jahren.

Ein Zitat aus dem Text seines Liedes "Ich würde gern einmal in Dresden singen", das bei seinen Vorstellungen

mit Abstand den meisten Beifall erhielt:

*"Ich weiß, ein Lied würde das Eis wohl brechen, auch wenn wir vielleicht manches anders sehen, glaub' ich, daß wir dieselbe Sprache sprechen, Trauer empfinden oder Spaß versteh'n.*

*Ich würde gern einmal in Dresden singen, in Weimar, Halle oder Heinrichsruh;*

*Namen sind das, die für mich mehr nach Ferne klingen als Singapur, Los Angeles, La Paz oder Katmandu.*

*Ich würde gern einmal in Dresden singen, in Jena, Leipzig, Rostock und Schwerin, und hören, daß die Lieder hier wie drüben klingen, in einem wie im anderen Frankfurt, in einem wie im anderen Berlin."*

Doch dies sind nur die ersten Anzeichen einer beginnenden tiefgreifenden Umwälzung des verkarsteten bundesrepublikanischen Kulturackers.

*Wenn die beiden tragenden Säulen Geschichte und Kultur eine neue deutsche Identität erbaut haben, die innenpolitischen Voraussetzungen in der BRD gegeben sind, kann an das außenpolitische Werk gegangen werden.*

Der Neubau des Reiches, dessen Richtfest frühestens im kommenden Jahrtausend begangen werden kann, gestaltet sich ungleich schwieriger als die Aufgabe Otto v. Bismarcks und Adolf Hitlers.

Es wäre müßig, hier Patentrezepte anbieten zu wollen, daher will ich mich auf die Rahmenbedingungen und das Korsett einer neuen Rolle Deutschlands in der Weltpolitik beschränken.

Außenpolitik ist nicht Weltinnenpolitik.

Außenpolitik orientiert sich nicht nach ominösen Unterscheidungen wie Diktatur oder Demokratie, Folter oder Menschenrechte usw.

Maßstab deutscher Außenpolitik muß wieder das deutsche Interesse werden, und sonst gar nichts.

Wichtiger Faktor der Außenpolitik ist die geopolitische Lage Deutschlands, der niemals außer Acht gelassen werden darf.

Eine deutsche Außenpolitik, die diesen Namen verdient, kommt nicht umhin, die Freunde und die Feinde zu benennen.

Freund ist, wer ein eigenes Interesse an der deutschen Einheit hat, wie z. B. China, Japan oder die südamerikanischen Staaten.

Feind ist, wer den Gedanken der deutschen Einheit geistig und militärisch bekämpft, wie z. B. die USA, die UdSSR, England, Polen und z. Z. auch (gegen sein eigenes Interesse) Frankreich. Nebenbei bemerkt ist es kein Zufall, daß dies auch die Staaten sind, die mit Deutschland in den letzten beiden Kriegen des Jahrhunderts Krieg geführt haben.

*Voraussetzung einer wirksamen diplomatischen Offensive, die sich nicht mit dem Zurücklegen möglichst vieler Flugkilometer und dem Verspeisen verschiedener Arbeits- und Festessen zufrieden gibt, ist die Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit. Dazu gehört selbstverständlich auch eine eigene Nuklearbewaffnung. Es ist wirklich nicht einzusehen, warum ein Volk, das eine Waffe erfunden und entwickelt hat, mit dieser nicht umgehen können soll.*

Entgegen der dümmlichen Formel von H. - D. Genscher: "Wer nicht schießen will, muß verhandeln", muß der Grundsatz natürlich lauten: "Wer nicht schießen kann, der kann gar nicht verhandeln!"

Nur unter der Voraussetzung der Souveränität der BRD ist es möglich, den außenpolitischen Porzellanladen, in dem die Elefanten von K. Adenauer bis zu H. Kohl gewütet haben, von den größten Scherben zu befreien.

Die zunehmenden Wirtschaftsprobleme der USA und die damit einhergehenden Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Besatzungstreitkräfte in Europa sowie die internen

Probleme der Sowjetunion, die die Möglichkeit einer Aufgabe des wirtschaftlich aufwendigen Pufferblocks in Osteuropa eröffnen, sollen nur einige Hinweise darstellen, um das Geschwätz der Status-quo-Fetischisten ad absurdum zu führen.

Begünstigt würde *diese Politik der Wiederbegründung des mitteleuropäischen Machtfaktors von einer nahezu vollständigen Deckungsgleichheit von deutschen und europäischen Interessen.* Alle Völker Europas müssen heute gemeinsam die Suppe von Yalta auslöffeln.

Die Teilung Deutschlands ist die Teilung Europas, die Zukunft Deutschlands die einzige Zukunft Europas.

Nach den notwendigerweise nur skizzierbaren Umrissen einer neuen deutschen Politik im Innern wie im Äußern komme ich nun zu dem Subjekt dieser neuen Politik.

Die Idee Deutschland sucht Handelnde; sie wird sie nicht finden bei den Satten, bei denen, die es sich bequem gemacht haben in einer der deutschen Teilrepubliken; auch nicht bei jenen, die aufgegeben haben und krutschelnd in alten Fotos und Orden sich in Reminiszenzen ergehen und den Untergang Deutschlands bejammern.

Die Idee Deutschland wird Geburtshelfer finden bei denen, denen diese Republik nichts gegeben hat: bei der Jugend.

Meine Generation hat Hunger und Sehnsucht nach einem Weg, der sie aus der Konsumsackgasse führt.

Ein Staat, der die Jugend nicht hinter sich hat, trägt den Keim des Todes schon in sich. Die BRD gleicht heute einem äußerlich friedlich anmutenden Vulkan, in dessen Innern es immer mehr brodelt. Die Lebenserwartung dieser jämmerlichen Republik sinkt bei Betrachtung dieser Umstände immer weiter.

In einer sogenannten "Alternativ"-Zeitung aus Köln lesen wir:

*"Wir haben Hunger und Durst nach Bildern und Märchen, in*

uns brennt die Sehnsucht nach Mythen. Wir wollen die Kerker, wo unsere uralten Träume verstummen, aufbrechen, denn wir haben ihr Seufzen vernommen. Die Schuppen sind uns von den Augen gefallen, wir sehen unsere Träume ganz klar...

Wenn die Liebe unzeitgemäß ist, dann sind wir es auch. Wir sind konservativ geworden und revolutionär geblieben." 16)

Die Renaissance europäischer Sagenliteratur von Michael Endes "Unendlicher Geschichte" bis zu John Ronald Tolkiens "Herr der Ringe", die Rückkehr von Elfen, Zwergen, Ghuls, Werwölfen, Kriegerern und Zauberern in die Bücherschränke vor allem Jugendlicher spricht Bände und stellt ein imposantes Aufbäumen gegen die geistige Nivellierung des Zeitgeistes dar.

Solange ein Mensch noch Träume hat, ist er nicht verloren.

Nicht umsonst läuten seit ein paar Jahren bei den Hütern der babylonischen Gefangenschaft der Deutschen die Alarmglocken.

In einer großangelegten Serie mit dem Titel "Ruck nach Rechts: die neue deutsche Welle" berichtet das Magazin "Quick" über junge Westdeutsche, die bei einem Lagerfeuer an der Isar zusammensitzen, selbstgefangene Fische rösten und zu einer Gitarre deutsche Volkslieder singen: "Ein deutscher Sommerabend, geboren aus vielen Sehnsüchten - und diese Sehnsüchte sind aus vielen Verweigerungen entstanden. Die jungen Leute verweigern das Fernsehen - dafür sehen sie ins Feuer." 17)

Die Kompleximporteure Freud, Reich, Fromm und wie sie alle heißen, verlieren in den Kreisen der Jugend immer mehr an geistigem Einfluß.

Wersich die Mühe macht, offenen Auges durch die Straßen dieser traurigen Republik zu gehen, kann Veränderungen nicht übersehen.

Junge Frauen und Männer, die sich ihrem Alter und Ge-

schlecht entsprechend kleiden und gehen, haben den "Schlapper-Look" vielerorts schon abgelöst.

Emanzipierte Damen werden in vielen jugendlichen Kreisen einfach nur noch ausgelacht.

Dies und noch viel mehr lautlose Revolutionen künden von den ersten Knospen einer neuen deutschen Blüte.

Für dieses Aufblühen jedoch bedarf es einer weiteren letzten Grundbedingung:

*Die Deutschen brauchen eine neue Elite. Unser Zeitalter des Massenmenschen scheint die Eliten vernichtet zu haben. Doch Resignation ist auch hier nicht am Platze.*

Angesprochen auf den Begriff Elite erklärte Ernst Jünger im vergangenen Jahr in einem "Spiegel"-Interview: *"Es kommt nämlich vor, daß mich junge Leute besuchen, die mich außerordentlich erstaunen und bei mir die Theorie aufkommen lassen, daß trotz und gerade wegen der Vermassung Eliten an Qualität gewinnen. Das ist wie einst in Alexandria, wie in hellenistischen Zeiten."* 18) Und in der Tat, wer heute deutsche Universitäten aufmerksam betrachtet, wird feststellen, daß es neben dem in seiner Zahl häufig überschätzten Schmarotzertyp eine Menge junger Leute gibt, die *"viel von sich fordern und sich selbst mit Schwierigkeiten und Pflichten beladen"*, wie Ortega y Gasset einmal Elite definierte. 19)

*"Wer erniedrigt wird, der wird erhöht werden"*, heißt es in der Bibel, und die Deutschen haben allen Grund, nach nahezu vierzig Jahren Fremdherrschaft ihre Erniedrigung zu beenden. Der Kranke Mann am Rhein, für dessen Krankheit es eine Medizin gibt, wird auf eines jedoch nicht verzichten können: auf den Wunsch der Heilung oder den Willen zur Macht.

Die Deutschen als das auch heute immer noch vitalste Volk Europas haben alle Chancen, in dem kommenden Jahrhundert, das archaische Zeiten und den Abschied von Friedensillusionen bringen wird, wieder eine bedeutende

Rolle in der Weltgeschichte zu spielen.  
Sie müssen es nur wollen.

Wann die Deutschen ihre Einheit verwirklichen, also ihr Selbstbestimmungsrecht durchsetzen werden, kann heute niemand sagen. Wir sollten uns auch hier ein Denken in langen Zeiträumen auferlegen, um nicht im Gemetzel des Tageskampfes das ferne Ziel aus den Augen zu verlieren.

Die Überwindung der nationalen Seinsvergessenheit der Deutschen und die Beendigung ihres politischen Winterschlafes sind zur Überlebensfrage des alten Europa geworden.

Es wird Zeit für eine "Germans' lib", es wird Zeit für einen deutschen Ausbruch aus dem Kerker von Yalta.

Ich sehe den Einzug neuer Preußen unter den blühenden Linden in Berlin klar vor mir, eine Vision der Hoffnung, ein Traum vom Reich.

## Anmerkungen:

=====

- 1) "Die Welt", 6.10.1982; vgl. auch "Am deutschen Pranger: Helmut Kohl" in "Deutsche Monatshefte" 1/83
- 2) zitiert nach B. Willms "Die Deutsche Nation", Köln 1982, S 88
- 3) "Die Welt", 28.11.1981
- 4) S 50
- 5) in: W.F.Hanrieder/H. Rühle (Herausgeber) "Im Spannungsfeld der Weltpolitik: 30 Jahre deutsche Außenpolitik", Stuttgart 1981, S 10
- 6) zitiert nach H.- D. Sander "Wie kann Bonn zum Piemont werden?" Teil II, "Deutsche Monatshefte 2/1983, S 16
- 7) "Mut zur Macht" Berg am See 1979, S 93/94
- 8) vgl. Egon Bahr "Was wird aus den Deutschen?", Reinbek bei Hamburg 1982
- 9) "Neue Zeit" 2/83
- 10) J. Benoist-Méchin, "Ernte Vierzig - Tagebuch eines Kriegsgefangenen", Hamburg 1942, S 102 f.
- 11) vgl. Hans-Joachim Arndt " Die Besiegten von 1945", Berlin 1978
- 12) "Süddeutsche Zeitung", 20.9.1983
- 13) Friedrich Schiller "Über das Erhabene" in Sämtliche Werke, Hanser-Verlag Band V, München 1975, S 792
- 14) aa0, S 192
- 15) "Le Matin", 30.7.1979
- 16) zitiert nach Eberhard Tresselt: "Konservativ werden - revolutionär bleiben?" in: Stadt-Revue v. 16.11. 1981, S 29 f.; vgl. auch Andreas Raithel "Am magischen Nullpunkt - Die stille Umwälzung in der Jugend schreit nach einer Nationalerziehung" in "Deutsche Monatshefte" 5/83, S 15
- 17) "Quick", 26.8.1982
- 18) "Der Spiegel", 16.8.1982
- 19) vgl. Nikolaus von Preradovich / Thor v. Waldstein "Prophet der Massen und Eliten" - zur 100. Wiederkehr des Geburtstages von José Ortega y Gasset, "Deutsche Monatshefte" 6/83, s 20 f.



**Weitere AFP-INFORMATIONSHEFTE:  
(bitte bei den KOMMENTAREN anfordern!)**

**Dr. Rose Eller: VOM SINNGEHALT DES MÄRCHENS**

**Elena Sanz-Orrioz: BASKENLAND UND FREIHEIT**

**Dr. Rose Eller: 800 JAHRE STEIERMARK**

**Hermann Lehmann: AUSLÄNDERSTOP**

**Dr. Rose Eller: DIE SCHLACHT AM KAHLENBERG 1683**

**Wolfgang Strauss: IST EIN ZWEITER 17. JUNI MÖGLICH?**

---

---

---

---

# **KOMMENTARE**

---

---

---

---

## **ZUM ZEITGESCHEHEN**

---

---

FOLGE 158

JUNI 1985

---

Kommentare zum Zeitgeschehen – Medieninhaber, Redaktion und Herausgeber: A. Wolf,  
1060 Wien, Webgasse 11. – Hersteller: Druckerei Peter Dorner, 1160 Wien, Hasnerstraße 61.